

# Ehrungen

Für die hervorragende gesellschaftliche und fachliche Leistungen wurden verdienstvolle Universitätsangehörige ausgezeichnet:

**Ehrennadel für Verdienste um die Freundschaft der Völker der Liga für Völkerfreundschaft der DDR in Gold**

Prof. Dr. Hans Jäckel (Ma)

**Ehrennadel des DTSB der DDR in Bronze**

Iris Paul (Ma)

**Ehrenmedaille der Nationalen Front der DDR**

Doz. Dr. Dieter Pomp (MB)

**Johannes-R.-Becher-Medaille in Bronze**

Dr. Günter Herold (ML)

**Ehrennadel des DFD in Bronze**

Elke Helderbach (Ma)  
Steffi Klummann (F)

**Ehrennadel der Organe der Rechtspflege in Gold**

Dr. Horst Gebhardt (Film- und Bildstelle)

**Ehrennadel der Organe der Rechtspflege in Silber**

Giela Gumpert (Justizrat)

## „UZ“ gratuliert im Januar 1987

**Zum 35jährigen Betriebsjubiläum**

Johannes Winkler (AJS)

**Zum 30jährigen Betriebsjubiläum**

Dr. Wolfgang Börner (FPM)

Johannes Brunner (IF)

Dr. Horst Jungnickel (IT)

Helga Richter (TmvI)

Rolf Wyszawa (BZ)

**Zum 25jährigen Betriebsjubiläum**

Dr. Lothar Baldauf (CWT)

Prof. Dr. Klaus Göddner (AT)

Rainer Grunert (CWT)

Ps.-Doz. Renate Lariach (CWT)

Dieter Leisterer (UB)

Dr. Lothar Simon (TLT)

**Zum 20jährigen Betriebsjubiläum**

Christine Avram (UB)

Ruth Beyang (UB)

Doz. Dr. Peter Jacob (VT)

Kurt Nöckel (DSAI)

Renate Roth (DFMIV)

Roland Schettler (MB)

Erika Teich (FPM)

**Zum 15jährigen Betriebsjubiläum**

Manfred Bär (TmvI)

Dr. Helmut Brückner (TmvI)

Dr. Rüdiger Glauche (FEB)

Tharid Mölling (CWT)

Karin Ulrich (IT)

**Zum 10jährigen Betriebsjubiläum**

Christine Bormann (MB)

Ursula Exel (CWT)

Sigrid Irmscher (DFP)

Dr. Richard Kienstorf (IT)

Peter Krone (OKultur)

Gotthold Leistner (DFMIV)

Inge Meising (TLT)

Franz-Peter Richter (DFP)

Barbara Rudolph (ZV/MA)

**Zum 05. Geburtstag**

Rudolf Helmert (CWT)

Ursula Uhlig (TmvI)

**Zum 00. Geburtstag**

Harti André (AT)

Prof. Gerhard Fischer (F)

Otto Fröhlich (BP)

Prof. Rudolf Ledloff (Wiwi)

Rolf Neubert (Wiwi)

Ol. Rudolf Schöcher (E)

Karl-Friedrich Schultz (IT)

## Redaktionsschluß

für diese Ausgabe war der 5. Januar 1987.

**Herausgeber:** SED-Parteio-  
rganisation der Technischen Uni-  
versität Karl-Marx-Stadt.  
**Redaktionskollegium:** Dipl.-Phil.  
Margitta Zellmer, verantw. Re-  
dakteur, Dipl.-Phys. Hartmut  
Weiß, Redakteur, Hans Schröder,  
Bildredakteur, Dipl.-Ing. G.  
Häcker, Doz. Dr.-Ing. H. Hahn,  
Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, Dipl.-  
Ing. G. Hellwig, Dr. A. Hupfer, K.  
Kießling, A. Lange, Dr. sc. W.  
Leonhardt, Prof. Dr. H. Martini,  
Dipl.-Ing. A. Oberreich, Dipl.-Saw  
B. Schauenburg, Dipl.-Ing. B.  
Schreienbach, Dipl.-Ing. B.  
Schüttan, Dr. G. Schütze, E.  
Strauß, Dr. C. Tichatsky, Dr. H.  
Walter, Dipl.-Gwl. K. Weber, Dr.  
R. Zenker.  
Veröffentlicht unter Lizenz-Nr.  
125 E des Rates des Bezirkes  
Karl-Marx-Stadt. Druck: Druck-  
haus Karl-Marx-Stadt. 2015

# Künstler des Bezirkes besuchten die Technische Universität

Im Rahmen einer von der Bezirksleitung der SED organisierten Weiterbildungsveranstaltung waren am 15. Dezember 1986 in Begleitung des Sekretärs der SED-Bezirksleitung, Genossen Erwin Elster, mehr als 30 Künstler aller Genres und Schriftsteller unseres Bezirkes Gäste der Technischen Universität. Sie besichtigten Kunstwerke sowie Lehr- und Forschungseinrichtungen der Sektionen VT und TLT. In Gesprächen mit Wissenschaftlern und Kulturfunktionären stand die weitere Verbesserung der produktiven Zusammenarbeit im Mittelpunkt. Die Gesprächspartner waren sich darüber einig, daß auch dadurch die Technische Universität Karl-Marx-

Stadt sich sowohl als ein wissenschaftliches als auch geistig-kulturelles Zentrum im Territorium weiter profilieren wird.

Unser Bild zeigt den Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, Genossen Prof. Dr. Jobst, bei Erläuterungen im Traditionskabinett. Aufmerksam Zuhörer und Betrachter waren u. a. rechts im Bild der Vorsitzende des Bezirksverbandes Bildender Künstler, Genosse Fritz Dieering, und als zweiter von rechts Nationalpreisträger Prof. Carl Riha, Operndirektor der Städtischen Theater Karl-Marx-Stadt.

Friedrich Bartel,  
Rektorat



# 15 Jahre pädagogische Qualifizierung von Ingenieurbildnern am Wissenschaftsbereich Hoch- und Fachschulpädagogik

In die 150jährige Geschichte der Ingenieurausbildung unserer Einrichtung eingebettet sind 15 Jahre einer systematischen pädagogischen Qualifizierung von Ingenieurbildnern.

Aus diesem Anlaß führte der Wissenschaftsbereich Hoch- und Fachschulpädagogik gemeinsam mit dem Prorektor für Erziehung und Ausbildung ein Kolloquium zum Thema „Pädagogische Qualifizierung von Ingenieurbildnern am Wissenschaftsbereich Hoch- und Fachschulpädagogik der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt. Bilanz – Probleme – Aufgaben“ durch.

1971 beendeten die ersten wissenschaftlichen Mitarbeiter einen hochschulpädagogischen Qualifizierungslehrgang. Seitdem haben über 1500 Lehrkräfte der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt, der Bergakademie Freiberg und der Ingenieurhochschulen Mittweida und Zwickau an einer Form der hoch-

schulpädagogischen Qualifizierung teilgenommen. Über 800 Lehrkräfte erwarben erste pädagogische Grundkenntnisse in einem Einführungslehrgang. Über 600 Lehrkräfte absolvierten den Kurs zum Studium der Hochschulpädagogik und erlangten damit die hochschulpädagogischen Voraussetzungen für die facultas docendi. 150 Hochschullehrer nahmen an hochschulpädagogischen Weiterbildungsveranstaltungen teil. Seit 10 Jahren obliegt dem Wissenschaftsbereich Hoch- und Fachschulpädagogik auch die Durchführung eines postgradualen Studiums Fachschulpädagogik für Fachschullehrer vorwiegend technischer Lehrgebiete an Ingenieur- und Fachschulen.

Das 15jährige Wirken des Wissenschaftsbereiches spiegelt sich in dem Kolloquium wider. In seiner Begründung würdigte der Prorektor für Erziehung und Ausbildung, Professor Jobst, die erreichten Leistungen und das große Engagement des Kollektivs um Professor Retzke und

betonte das Anliegen des Kolloquiums

— zu bilanzieren, wie sich die hochschulpädagogischen Qualifizierungslehrgänge und das postgraduale Studium Fachschulpädagogik bewährt haben;

— zu ermitteln, wo Probleme liegen;

— zu folgern, welche Aufgaben sich für die nächsten Jahre abstecken lassen.

Prof. Retzke stellte in seinem Einführungsvortrag fest, daß durch die erbrachten Forschungsleistungen ein qualitativer Beitrag zur pädagogisch-methodischen Forschung geleistet wurde, aber die Ziele für die Zukunft noch höher gesteckt werden müssen. Die Aussagen wurden durch Ergebnisse von Untersuchungen bekräftigt, die Absolventen zur Wirksamkeit der pädagogischen Qualifizierung in der Praxis durchgeführt hatten.

In neun Beiträgen von Absolven-

ten aus der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt, der Bergakademie Freiberg und aus fünf Ingenieurschulen wurde die Umsetzung dieser Qualifizierung in der Lehrpraxis eindrucksvoll dargestellt und anhand neuer Aufgabenstellungen gewertet, die sich insbesondere aus der Umsetzung der „Konzeption für die Gestaltung der Aus- und Weiterbildung der Ingenieure und Ökonomen in der DDR“ ergeben.

Das Kolloquium bestätigte nachhaltig die Position sozialistischer Hochschulpolitik, daß die Qualität von Erziehung und Ausbildung an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen entscheidend von der fachwissenschaftlichen, marxistisch-leninistischen und pädagogisch-methodischen Qualifikation der Hochschullehrer, wissenschaftlichen Mitarbeiter und Fachschullehrer geprägt wird.

Dr. Erhard Hartwig, Karl Liebknecht, Sektion E

# 15 Jahre Energiekommission unserer Universität

Im Dezember 1986 konnten die 25 Mitglieder der Energiekommission der TU auf 15 Jahre erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken.

In diesem Zeitraum wurden beispielgebende Ergebnisse der Einhaltung und Unterbreitung von Energieträgerkontingenten erreicht.

Die Einbeziehung des rationellsten Energieeinsatzes in den sozialistischen Wettbewerb, die Orientierung der Neuerer und Rationalisatoren auf energiewirtschaftliche Aufgaben, der Nachweis eines hohen Niveaus der Arbeit mit Energieverbrauchsnormen sind unmittelbarer Bestandteil der Tätigkeit der Energiekommission.

Mit ihrer Hilfe und der Unterstützung der Universitätsangehörigen konnte die Schritt-

macherrolle unserer Einrichtung auf energiewirtschaftlichem Gebiet im Bereich des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen weiter ausgebaut werden.

Im Jahr 1975 erhielt unsere Einrichtung den Staatspreis „Für vorbildliche energiewirtschaftliche Arbeit“. In den Jahren 1978 und 1983 konnte dieser Titel erfolgreich verteidigt werden.

Gute Aktivitäten auf energiewirtschaftlichem Gebiet leistet die TU im Territorium. Wertvolle Erfahrungen und Erkenntnisse wurden im Energiekabinett im Eduard-Theodor-Böttcher-Bau, Straße der Nationen, Raum 201a, an andere Einrichtungen und Betriebe seitdem weitervermittelt.

Dipl.-Ing. Krümmel,  
Hauptenergetiker

# Kampfgruppenhundertchaft ausgezeichnet

Am 18. Dezember 1986 wurde in einer festlichen Veranstaltung der sozialistische Wettbewerb der Kampfgruppen der Arbeiterklasse der Stadt ausgezeichnet. Genosse Gerhard Claus, 2. Sekretär der SED-Stadtleitung, würdigte in seiner Ansprache die hohe Einsatzbereitschaft der Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure sowie ihre initiativreichen Taten für die

ökonomische und militärische Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes.

Zu den fünf für sehr gute Leistungen im zurückliegenden Ausbildungsjahr ausgezeichneten Kampfgruppenhundertchaft „Kurt Berthel“ der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt.

# Tradition und Gegenwart Ingenieure für den ersten Arbeiter- und Bauern-Staat

Am 8. Mai 1945, dem Tag des Sieges der Sowjetarmee und ihrer Verbündeten über den faschistischen deutschen Imperialismus, befreite die 25. Schützendivision der Roten Armee das von anglo-amerikanischen Bomben schwer zerstörte Chemnitz.

In den darauffolgenden schweren Tagen und Wochen des Neubeginns, als Hoffungslosigkeit und Verzweiflung das Denken vieler beherrschte, stellten sich Sowjetunion, von Sozialdemokraten, Gewerkschaftern, Hitlergegnern aus dem bürgerlichen Lager und den Sowjetsoldaten, an die Spitze des Wiederaufbaus.

Aber nicht nur der Trümmerwüste und der drückenden materiellen Not mit es Herz zu werden, sondern vor allem war die geistige Hinterlassenschaft der zwölfjährigen Hitlerdiktatur zu bewältigen. Einer der vorrangigsten Schritte zur antifaschistisch-demokratischen Umgestaltung und zur Verwirklichung des Potsdamer Abkommens bestand darin, Militarismus und faschistische Ungeheuer aus den Schulen und Universitäten zu verbannen. Der gemeinsame Aufruf des Zentralkomitees der KPD und des Zentralkomitees der SPD vom 18. Oktober 1945 zur demokratischen Schulreform gab die Richtlinien für die Schaffung eines antifaschistisch-demokratischen Bildungswesens.

Die demokratische Neugestaltung der Ingenieurausbildung in Chemnitz leste die Landesverwaltung Sachsen in die Hände von Prof. Erich Körner, als sie ihn am 2. November 1945 zum Direktor der Staatlichen Akademie für Technik berief. Prof. Körner war seit 1910 als Lehrer für Deutsch, Englisch, Französisch und später auch Kulturgeschichte hier tätig gewesen. Er gehörte zu den wenigen Lehrkräften, die auch in den Jahren der braunen Pest trotz ständigen Drucks seitens faschistischer Instanzen ihre demokratische Haltung konsequent bewahrt hatten. Mit großem Engagement nahm Erich Körner den Wie-

deraufbau der technischen Bildungsanstalt in Chemnitz und die Durchführung der demokratischen Schulreform in Angriff. An der Spitze des Kommunisten Johann Riesner, Stadtrat für Volksbildung, Kultur und Jugendfragen, war er unermüdet tätig, die Vorbedingungen für die Wiederaufnahme des Lehrbetriebes zu schaffen.

Am 9. April 1947 erfolgte in Anwesenheit von örtlichen Vertretern der antifaschistisch-demokratischen Parteien, des FDGB, der FDJ sowie einer Abordnung der Stadtverwaltung, die Oberbürgermeister Max Müller leitete, und der Sowjetischen Militäradministration die feierliche Eröffnung der Technischen Lehranstalt Chemnitz, bestehend aus der Ingenieurschule für Maschinenbau mit 160 Schülern und 9 Schülerinnen, Ingenieurschule für Chemie mit 23 Schülern und 9 Schülerinnen, der Ingenieurschule für kommunalen und industriellen Bau (Hochbau) mit 184 Schülern und 3 Schülerinnen sowie der Ingenieurschule für Elektrotechnik mit 73 Schülern und einer Schülerin.

In seiner Festrede hob Prof. Körner hervor, daß mit der Eröffnung der Technischen Lehranstalt Chemnitz als eine der ersten in der Ostzone eine neue Phase des technischen Schulwesens eingeleitet wurde. 450 Schüler haben die Möglichkeit, ihre Arbeit an den sechsbestritten Ingenieurschulen mit Hochschulberechtigung zu beginnen.“ Sein besonderer Dank galt Stadtrat Johann Riesner, der sich unermüdet für die Wiederaufnahme des Lehrbetriebes bemüht hatte, sowie der Sowjetischen Militäradministration für deren entgegengebrachtes Vertrauen. Als Vertreter der Landesregierung und der Stadtverwaltung wandte sich J. Riesner an die Studierenden und stellte an sie die Forderung, daß der Ingenieurschüler vor der Welt nicht nur wissenschaftlich, sondern auch politisch seine Aufgabe für die demokratische Erneuerung Deutschlands erfüllen muß.“

Dipl.-Lehrer Dagmar Söllhöf,  
Sektion Marxismus-Leninismus

# Attraktive Ausstellung an der Sektion Textil- und Ledertechnik



Von der Sektion TLT wurde anlässlich des 150jährigen Jubiläums der Ingenieurausbildung in Chemnitz Karl-Marx-Stadt und der Verleihung des Status „Technische Universität“ eine Ausstellung unter dem Motto

150 Jahre Ingenieurausbildung –  
30 Jahre Institut für Textilmaschinen  
im Christian-Moritz-Rühlmann-Bau gestaltet.

Auf 21 Tafeln ist die Entwicklung der Ausbildung ingenieurtechnischer Kader für die Leichtindustrie und den Textilmaschinenbau in den vergangenen 150 Jahren in unserer Stadt dargestellt, die ihre Wurzeln in der 1830 gegründeten Königlich Gewerbeschule, der 1837 eröffneten Wehschule und der 1803 gebildeten Wirtschule hat. Dokumentiert wird die technische Entwicklung auf den von der Sektion vertretenen wissenschaftlichen Fachdisziplinen vor allem im Territorium. Angewählte technische Exponate, darunter Nachbauten des 1809 von William Lee (England) erfundenen Handkullenspihles und des 1768 von Crane (England) erfundenen Handkullenspihles geben einen anschaulichen Einblick in die Entwicklungsgeschichte auf diesem Fachgebiet.

# Breitere Nutzung wissenschaftlicher Ergebnisse durch Leistungsangebote

Eine tiefere Auswertung der 3. Tagung des ZK der SED zum Problembereich Weiterbildung von Wissenschaft und Produktion stellt uns vor die Aufgabe, alles zu tun, um das geistige Potential unserer wissenschaftlichen Einrichtungen in größerer Breite und in höherer Intensität zu erschließen und ökonomisch zu verwerten. Das ist nicht nur eine Aufgabe, wie sie sich aus den gewachsenen Ansprüchen an eine Technische Universität ergibt, sondern zwingendes Erfordernis bei der Durchsetzung der ökonomischen Strategie unserer Partei.

Unsere Partner in der Volkswirtschaft verlangen das ein Höchstmaß an Aufgeschlossenheit gegenüber neuesten Erkenntnissen der Wissenschaft und ein ständiges Nachdenken darüber ab, wie sie effektiv genutzt werden können.

Für unsere Technische Universität bedeutet das, sich diesen Anforderungen zu stellen, unsere Partner verantwortungsvoll und rechtzeitig zu informieren, sie quasi dazu herauszufordern und so die Maßstäbe für den wissenschaftlichen Vorlauf in der Erzeugnisentwicklung mitzubestimmen. Beispielsweise gilt es, Informationen über Forschungs- und Entwicklungsleistungen und Vertiefungen von Dissertationen mit dem Ziel zu gewährleisten, daß kompetente Vertreter – nicht nur der Wissenschaft – sondern auch der Praxis am wissenschaftlichen Meinungstreit teilnehmen können.

Dieser Aufgabe größere Aufmerksamkeit zu widmen bedeutet, daß mancher Überführungsprozess in die Produktion beschleunigt oder gar mit größerer volkswirtschaftlicher Effektivität durchgeführt werden kann. Gleichzeitig werden damit unsere Praxispartner selbst in die Lage versetzt, wissenschaftlichen Vorlauf zu erkennen und in seine Stoffleitung mit zu beeinflussen, vor allem unter dem Aspekt einer volkswirtschaftlichen Verwertung.

Darüber hinaus gilt es, vorliegende wissenschaftliche Ergebnisse, wo wir der Meinung sind, daß eine noch bessere Nachnutzung erfolgen müßte, mit vielfältigen Möglichkeiten publik zu machen. Diesem Anliegen dienen beispielsweise eine Reihe von Leistungsangeboten, die unseren Partnerkombinaten in den letzten Wochen zur Prüfung und weiteren gemeinsamen Umsetzung übergeben worden sind. Zu nennen sind ein umfangreiches Informationsmaterial „CAD/CAM-Software“, ein Leistungsangebot über „Verfahren zur ionengestützten Beschichtung und zur elektrochemischen Beschichtung sowie zur chemisch-thermischen Oberflächenbehandlung“, ein Nutzungsangebot „Leistung der wissenschaftlichen Fotografie und Kinematografie der TU“ sowie eine wissenschaftlich aufbereitete „Bibliographie ausgewählter Hochschulschriften und Tagungsberichte des Jahres 1985“.

Alle diese Materialien entstanden in Zusammenarbeit mit den Sektionen durch das Direktorat für Forschung, die Film- und Bildstelle und die Universitätsbibliothek. Die Resonanz auf diese Materialien ist seitens der Kombinaten sehr positiv. Beispielsweise haben die Kombinate Textils und Haushaltgeräte Karl-Marx-Stadt Maßnahmen eingeleitet, um durch Nachnutzungen ihre wissenschaftlich-technische Arbeit zu beschleunigen.

Dr. sc. techn. Fehr,  
WS des PNT

# Solidaritätsbasar der Sektion Fremdsprachen

Der Vorstand der DSF-Sektionsgruppe Fremdsprachen führte wie in den vergangenen Jahren auch im Dezember 1986 im Foyer der Mensa Reichenhainer Straße einen Solidaritätsbasar durch. Die Mitarbeiter der Sektion stellten Bücher, Schallplatten, kunstgewerbliche Gegenstände, Kinderbekleidung, Handarbeiten, Selbstgebackenes und anderes zum Verkauf zur Verfügung und leisteten somit ihren persönlichen Beitrag zur Solidarität. Wir konnten einen Betrag von 642,30 Mark auf das zentrale Solidaritätskonto 444 überweisen. Wir danken hiermit all denen, die zum Gelingen beitrugen.

Beyer,  
DSF-Sektionsvorstand